

übt und es wurden nur vereinzelt Vorschläge zur Verbesserung ihrer Arbeit gemacht.

Im nachfolgenden vermitteln wir einige Erfahrungen, die das Wachstum der Par-

tei in ihren kleinsten Einheiten zeigen, aber gleichzeitig auch auf die Verantwortung der leitenden Organe für eine qualifizierte Anleitung der Grundorganisationen verweisen.

## Im Großbetrieb:

Im Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf, einem der Schwerpunktbetriebe im Kreis Oranienburg, gab es im allgemeinen eine gute Vorbereitung der Berichtswahlversammlungen in den Parteigruppen.

### Die Parteierziehung

Im Rechenschaftsbericht der Parteigruppe Schicht II der Abteilung Ofenbau wurde eingeschätzt, wie jeder Genosse hilft, die Beschlüsse der Partei unter den Werktätigen zu vertreten, wie er als Genosse im Produktionsprozeß mit gutem Beispiel vorangeht und welche Arbeit er im Wohngebiet leistet. Einige Genossen wurden dafür kritisiert, daß sie in Unterhaltungen mit den Kollegen nicht offensiv auftreten, besonders wenn es schwierige Fragen zu klären gibt. Ein Genosse meinte, er könne mit den Kollegen zwar über Grundfragen beraten, aber wenn es um zeitweise Schwierigkeiten in der Versorgung ginge, käme er selbst nicht klar. Hier erklärte der anwesende APO-Sekretär, der selbst Mitglied dieser Parteigruppe ist, den Genossen die Zusammenhänge: Das Werk hat im vorigen Jahr seinen Plan nicht allseitig erfüllt. In vielen Betrieben, so auch im Stahl- und Walzwerk, wächst der Durchschnittslohn schneller als die Arbeitsproduktivität. Woher sollen aber die Waren kommen, wenn die Pläne nicht erfüllt werden? Schließlich kann nicht mehr verteilt werden, als erarbeitet wird. Daher ist es notwendig, daß den Kollegen in der Diskussion über Mängel in der Versorgung auch die Frage gestellt wird, ob sie selbst an ihrem Arbeitsplatz alles getan haben, um im Produktionsaufgebot die Reserven aufzudecken.

Ein anderer Genosse, der lange Jahre bei der Volksarmee war und den Wunsch hatte, wieder in ihre Reihen einzutreten, hatte sich vorgenommen, „mit dem Strom mitzuschwimmen und nicht durch besondere Leistungen aufzufallen“, weil er

glaubte, damit schneller aus dem Betrieb zu kommen. Er erzählte der Versammlung, daß er viel aus einer Aussprache in der APO-Leitung gelernt habe; dort hatten ihm die Genossen klargemacht, daß er erst durch sein Auftreten als Parteimitglied und seine Leistungen beweisen muß, daß er würdig ist, als Offizier den Dienst in der Armee wieder aufzunehmen.

### Die Gewerkschaftsarbeit

Die Parteigruppe Liepe in einem Meisterbereich der Abteilung Transport- und Umschlagwesen konnte in ihrem Bericht eine gute Führungsarbeit nachweisen. Die Genossen hatten richtig erkannt, daß die Aufgaben ihrer Abteilung nur gemeinsam mit allen Werktätigen gelöst werden können und daß dazu notwendig war, die Gewerkschaftsgruppe aktiv zu machen. Bei einigen Kollegen fehlt aber noch das richtige Verhältnis zu ihrer Klassenorganisation. Die Parteigruppe arbeitete Vorschläge zur Verbesserung der politischen Arbeit in der Gewerkschaftsgruppe, zur Erfüllung der Verpflichtungen im Produktionsaufgebot, zur Verbesserung der Beitragskassierung u. a. aus, die auf einer Versammlung der Gewerkschaftsgruppe zur Diskussion gestellt wurden. Dort wurden sie von den Genossen begründet, und die Gewerkschaftskollegen erhoben sie zum Beschluß. Zur Unterstützung des Vertrauensmannes wurde ein Gewerkschaftsaktiv gebildet, das sofort mit der Arbeit begann. So entspann sich ein reges gewerkschaftliches Leben, vorhandene Beitragsrückstände wurden aufgeholt und die beschlossenen Verpflichtungen Zug um Zug erfüllt. Jetzt steht dieser Meisterbereich innerhalb der Abteilung an erster Stelle in der Produktion. Daß sieben ihrer Kollegen zusammen mit den Genossen regelmäßig am Parteilehrjahr teilnehmen, sechs Abonnenten für die sozialistische Presse ge-